St. Josef und Martin

Katholische Kirchengemeinde Langenfeld



Dokumentation Konvent und Dialog

am 3. März 2012 Schützenhalle Richrath

Teil 4: Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Abschlussbericht

20. Februar 2013

Pfarrgemeinderat St. Josef und Martin Solinger Str. 17, 40764 Langenfeld pgr@kklangenfeld.de • www.kklangenfeld.de Im Rahmen des Konvents am 3. März 2012 haben 162 Katholikinnen und Katholiken unserer Pfarrgemeinde sich an der Dialogveranstaltung beteiligt.

Teil 1 der Dokumentation zeigt die 27 dabei entstandenen "Tischtücher".

Teil 2 der Dokumentation listet die von den Teilnehmern der dritten Runde an jedem Tisch gewählten zwei wichtigsten Ziele und zwei wichtigsten Schritte sowie deren Bündelung zu Themenfeldern. Vervollständigt wird das mit den Ergänzungen durch die Teilnehmer auf den ausgehängten Themenfelder-Plakaten während des Marktes der Ideen.

Teil 3 der Dokumentation enthält die Beauftragung der zehn Arbeitsgruppen durch den Pfarrgemeinderat am 2. Mai 2012, eine Aufstellung aller auf den "Tischtüchern" notierten Ziele und Schritte, sowie deren Zuordnung zu den Arbeitsgruppen.

Der vorliegende **Teil 4 der Dokumentation** stellt die Ergebnisse der zehn Arbeitsgruppen zum Stand Februar 2013 zusammen.

Die Dokumentation zum Konvent am 3. März 2012 wird damit abgeschlossen.

Über die Umsetzung von Zielen und Schritten wird jeweils aktuell berichtet.

Inhalt

1.	Die zehn Arbeitsgruppen und ihr Auftrag	3
2.	Ergebnisse der Arbeitsgruppen	3
	AG 1: Beheimatung / Einheit	
2.2	AG 2: Gemeinschaft und Kommunikation / Zusammenarbeit)	6
2.3	AG 3: Familien und Erwachsene / Generationen	8
2.4	AG 4: Aktuelles, Kirchenpolitik, Gespräche und Bildung	10
2.5	AG 5: Gottesdienst	11
2.6	AG 6: (kirchl.) Kinder- und Jugendarbeit	15
2.7	AG 7: Öffentlichkeitsarbeit	16
2.8	AG 8: Organisation und Leitung	17
2.9	AG 9: Soziale Verantwortung und Caritas der Gemeinde	18
2.1	0 AG 10: Weltkirchliche Verantwortung	22
2	Dank und Aushlick	22

1. Die zehn Arbeitsgruppen und ihr Auftrag

Im Mai 2012 wurden vom PGR folgende zehn Arbeitsgruppen gebildet (vgl. auch Teil 3 der Dokumentation):

- 1. Beheimatung / Einheit
- 2. Gemeinschaft und Kommunikation / Zusammenarbeit)
- 3. Familien und Erwachsene / Generationen
- 4. Aktuelles, Kirchenpolitik, Gespräche und Bildung
- 5. Gottesdienst
- 6. (kirchl.) Kinder- und Jugendarbeit
- 7. Öffentlichkeitsarbeit
- 8. Organisation und Leitung
- 9. Soziale Verantwortung und Caritas der Gemeinde
- 10. Weltkirchliche Verantwortung

Das Pastoralteam und der Pfarrgemeinderat waren in jeder Arbeitsgruppe jeweils mit mindestens einem Mitglied vertreten.

Insgesamt haben etwa 100 Personen in den Arbeitsgruppen in der Zeit von Mai 2012 bis Januar 2013 die folgenden drei Teilaufgaben bearbeitet:

Bezug nehmend auf die Impulsfragen:

- Wie soll Kirche in St. Josef und Martin im Jahr 2022 aussehen?
- Wie wollen wir Kirche in St. Josef und Martin gestalten?

und **basierend auf den vom Konvent zusammengetragenen Zielen und Schritten** werden die Arbeitsgruppen gebeten, folgende drei Teilaufgaben – in dieser Reihenfolge – zu bearbeiten:

- a) Beschreiben Sie in zwei bis drei kurzen Sätzen, wie bezogen auf den Themenbereich der Arbeitsgruppe – Kirche in unserer Gemeinde St. Josef und Martin in Zukunft aussieht.
- b) Beschreiben Sie in kurzen Sätzen oder Stichworten, **was** dort in Zukunft stattfindet; welche Aktivitäten es gibt; wie diese gestaltet werden und wer daran beteiligt ist. (Grobe Skizzierung, keine Ausarbeitung von Details erforderlich!)
- c) Gewichten Sie diese Ergebnisse unter zeitlichen Aspekten. Was soll im n\u00e4chsten Jahr, in zwei Jahren, in f\u00fcnf Jahren, in zehn Jahren umgesetzt sein?

2. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Nachfolgend werden für jede Arbeitsgruppe die Ergebnisse der Teilaufgaben a), b) und c) dargestellt. Die zeitliche Gewichtung ist i.d.R. bei der Teilaufgabe b) mit angegeben.

Alle aufgeführten Schritte / Aktivitäten sind zur Erleichterung der weiteren Bearbeitung und Zuordnung zu Projekten oder Ausschüssen eindeutig bezeichnet.

Das Beispiel 1-1 steht für Arbeitsgruppe 1 – Schritt/Aktivität 1.

2.1 AG 1: Beheimatung / Einheit

Teilaufgabe a):

St. Josef und Martin

ist Heimat für alle Katholiken in Langenfeld und unterstützt Gemeinschaften, die sich an einem Ort kirchlichen Lebens besonders beheimatet fühlen;

ist offen für alle Menschen und bietet Raum, dass sich deren unterschiedliche Charismen entfalten können und Beziehungen entstehen;

bietet ein Netzwerk kirchlichen Lebens, das alle Menschen willkommen heißt, das gepflegt wird und wächst;

ist Teil des ökumenischen Lebens in Langenfeld.

Teilaufgabe b):

	Nr.	Р	Zeitraum	Schritt
1-1	1	1	sofort	Regelmäßige Information über die Beratungen und Entscheidungen des Pfarrgemeinderats, der Ortsausschüsse, des Kirchenvorstands und des Pastoralteams in den Pfarrnachrichten geben. Ebenso ständige Information über die Arbeit der örtlichen Gemeinschaften.
1-2	2	2	sofort	Durchgehende Anwendung des Logos von St. Josef und Martin bei allen Veröffentlichungen der Pfarrgemeinde, auch der Ortsausschüsse sowie der Gemeinschaften.
1-3	3	3	2013	Pfarrfest der Pfarrgemeinde St. Josef und Martin rotierend an geeigneten Orten in Langenfeld durchführen. Beteiligung von allen Gruppierungen aus allen Orten kirchl. Lebens, schwerpunktmäßig jene Gruppierungen, in deren örtl. Einzugsbereich das Pfarrfest gefeiert wird. Lenkungsgruppe aus dem PGR. Hinweis: kann auch in 2- oder 3-Jahres Turnus stattfinden
1-4	4	3	2014/201 5	Ökumene fördern: Termine kommunizieren; Menschen mitnehmen
1-5	5	4	Info wei- tergeben	Rotationsprinzip der an der Liturgie beteiligten Haupt- und Ehrenamtlichen (Lektoren, Kommunionhelfer, Organisten, Chöre, evtl. auch Messdiener) – primär an den Gottesdiensten am Samstag/Sonntag und an den kirchl. Festtagen. Hinweis: Eintragung und Publikation aller Dienste im Zelebrationsplan (6 oder 12 Monate Planungszeitraum); Rotation der Ehrenamtlichen setzt deren Bereitschaft voraus
				Für eine Übergangszeit Vorstellung der Lektoren, Kommunionhelfer, Organisten und Chöre zu Beginn des Gottesdienstes. Hinweis: kann auch bei der Verlesung des Proklamandum erfolgen
1-6	6	4	2013	Zu guten Anlässen (z.B. kirchlichen Festtagen, Patrozinium, Gründungstag St. Josef und Martin) zwei bis dreimal im Jahr einen zentralen Gottesdienst am Sonntag feiern (Vorabendmessen ja; keine weiteren Messen am Sonntag)

	Nr.	Р	Zeitraum	Schritt
1-7	7	4	Info an die OAs 2013	(Größere) Veranstaltungen der Gemeinschaften in Orten kirchl. Lebens (z.B. Karneval in St. Martin) immer auch als ein Angebot der Pfarrgemeinde St. Josef und Martin ausweisen und anbieten (überall plakatieren).
1-8	8	4	anstoßen bis 2014	Dialog und Kommunikation zwischen den Gruppierungen/Menschen an den Orten kirchl. Lebens untereinander und mit dem Pastoralteam und dem Pfarrgemeinderat in Gang setzen; bei Bedarf übergreifende Projektgruppen bilden (→ Kennenlernen und Gemeinsames planen)
1-9	9	4	2013	Bezeichnungen/Begriffe klar definieren und kommunizieren
1-10	10	5	anstoßen	Gemeinsames Liedgut erarbeiten (z.B. Lied des Monats in Langenfeld) Hinweis: klären, ob Gottesdienste in der Martinus Kapelle und dem LKH einbezogen werden können
1-11	11	5	2013- 2015	Am Profil von St. Josef und Martin arbeiten
1-12	12			Forum für Glaubensfragen anbieten
1-13	13			Aktionen oder Aktionsreihen durch die verschiedenen Orte kirchl. Lebens rotieren lassen und ankündigen. Das können z.B. Jugendmessen, Predigtreihen an aufeinanderfolgenden Wochenenden, Auftritte eines Chores sein. (→ es kann nicht überall alles sein – aber überall kann etwas sein) Oder auch ein Zyklus der Art: "Wir lernen unsere Kirchen kennen (Radtour, Wanderung)
1-14	14			Ausgeprägte (vorhandene) Kompetenzen in den Orten kirchl. Lebens aufspüren und allen zugänglich machen (Menschen mit besonderen Fähigkeiten/Charismen, Methoden, Inhalte, Materialien)

P = Priorität

2.2 AG 2: Gemeinschaft und Kommunikation / Zusammenarbeit)

Teilaufgabe a):

Kommunikation Ehrenamtliche – Hauptberufliche

In St. Josef und Martin gibt es Gelegenheiten, bei denen die Seelsorger mit den Gemeindemitgliedern in Kontakt/Gespräch kommen. Den Seelsorgern liegt die persönliche Kommunikation mit den Ehrenamtlichen am Herzen; sie interessieren sich für ihr Engagement, das was sie freut und enttäuscht.

Die Seelsorger und Folgedienste schätzen und würdigen die Mitarbeit der ehrenamtlich engagierten Frauen und Männer, die aus der Berufung in Taufe und Firmung erwächst.

Kommunikation der ehrenamtlich Engagierten untereinander

In St. Josef und Martin gibt es Gelegenheiten, bei denen sich ehrenamtlich Engagierte inspirieren und austauschen können. In den jeweiligen Feldern ihres Engagements arbeiten sie so zusammen, dass vorhandene Kräfte gebündelt werden können. In gemeinsamen, auch ökumenischen Fortbildungen entwickeln sie Ideen für NEUES.

Kommunikation Gemeindemitglieder untereinander

In St. Josef und Martin gibt es Gelegenheiten (Feste, Reisen, Wanderung, Gespräche zur Glaubensvertiefung, Bibelgespräche...), bei denen Christen aus unterschiedlichen Kirchorten und Kirchengemeinden sich treffen um sich kennenzulernen, sich gegenseitig in ihrem "Christ-sein" zu stärken und als Gemeinschaft von Begeisterten in die Öffentlichkeit der Stadt Langenfeld auszustrahlen.

Kommunikation der Hauptamtlichen untereinander

Eine gute, regelmäßige Kommunikation unter den hauptamtlich Tätigen und den Folgediensten wirkt sich positiv auf das Gemeindeleben aus.

Teilaufgabe b):

Es ergeben sich 5 Kommunikationsgruppen.

Hauptamtliche – Ehrenamtliche:

(zeitnah:)

- Danke Tag für Ehrenamtliche ehrliches, wertschätzendes Danke, es ist eine wirkliche Anerkennung
- Kostenerstattung es wird signalisiert, dass die Kosten erstattet werden.
 Dazu gehören Fahrtkostenerstattung, Aufwandsentschädigung
 - Akzeptanz der Ehrenamtlichen durch die Hauptamtlichen und die Folgedienste, es werden keine Steine in den Weg gelegt, es gibt nachvollziehbare Begründungen.
- Offene, direkte Kommunikation über gewolltes, geplantes (PGR; OA; KV)
 - mit EINER Stimme sprechen, nach außen inhaltlich einheitliche Sprache

(2 Jahre:)

2-6

- Es gibt Stellenbeschreibungen der einzelnen Arbeitsfelder (Hauptamtliche).
 Damit ist eine Transparenz für die Zuständigkeit der einzelnen Berufsgruppen gegeben.
- Fortbildungsmöglichkeiten werden transparent gemacht. Die Kosten hierfür werden übernommen.

Ehrenamtliche untereinander:

(zeitnah:)

Offene, direkte Kommunikation über gewolltes, geplantes. (PGR; OA; KV)

(2 Jahre:)

- 2-9 Beziehung ausbauen zur Evangelischen Kirche
 - Vernetzung der Kirchtürme untereinander
 - Weiterbildung, auch spirituelle Themen

Hauptamtliche – Gemeinde:

(zeitnah:)

- Gespräche nach dem Gottesdienst mit Seelsorgern sind möglich
- 2-13 Kommunikation auf Augenhöhe, es gibt eine flache Hierarchie
 - zielgruppenorientierte Predigten/Ansprachen
 - offene, direkte Kommunikation über gewolltes, geplantes. (PGR; OA; KV)
 - mit EINER Stimme sprechen, nach außen inhaltlich einheitliche Sprache

(2 Jahre:)

2-17

2-22

Weiterbildung, auch spirituelle Themen

Gemeinde - Gemeinde:

(2 Jahre:)

- Glaubenskommunikation: sich fragen und fragen lassen/Querdenker Ausgetretene,
 Glauben ins Gespräch bringen auch unkonventionell,
 präsent sein dort wo Menschen sich treffen, Türen öffnen
- 2-19 Beziehung ausbauen zu anderen christlichen Kirchen
- 2-20 Vernetzung der einzelnen Kirchtürme untereinander

Kirche - Öffentlichkeit:

(zeitnah:)

Kommunikationsorte nutzen die vorhanden sind

(2 Jahre:)

- Homepage, ich werde informiert, Kommunikationsportale besser nutzen, vernetzen, Links, Newsletter, Pressearbeit, Zeitung, Gottesdienst, Pfarrnachrichten
- 2-23 aufgreifen gesellschaftlicher und politischer Themen
- Ansprache, präsent sein zu unterschiedlichen Anlässen (Briefe an 40 jährige, Ansprache zugezogener)

2.3 AG 3: Familien und Erwachsene / Generationen

Teilaufgabe a):

Alle Generationen fühlen sich in unserer Kirche wohl.

Alle Generationen finden spezielle Angebote.

ES gibt für alle Generationen gelebte Ökumene.

Teilaufgabe b):

Was	Wer ge- staltet	Wann (in J.)	Kinder / Jugendliche	Junge Familie	Erwachsene (ohne Kind)	Senioren
besondere GO	PT+EA	ОК	Kleinkinder GO Kindermitmachmesse KiTa GO KoKi GO Jugend GO Schul GO 3-1	Familien GO	liturgisch ge- haltvolle GO Predigtgesprä- che	Senioren GO Rosenkranz- angebote
Treffpunkte	Grup- pierung PT, EA		Jugendzentren Rock- cafe Nach (d. Kommunion) ökumenisch	Familienzentren Schule mit ein- beziehen Die andere Tür Treffen nach den GO	Stilleraum Marktgebet (ökumenisch) Wohlfühlange- bote KFD Rel. Angebote (z.B.Glaubens- kurs) Kochen mit H.V.Bingen	Stilleraum Marktgebet Wohlfühlangebote KFD 3-8 Kolping Rel. Angebote (z.B.Glaubens kurs) Wandertreff Gemeinsam Radfahren
Pfarrbücherei, Weltladen	ohne PT	ОК	X 3-9	X 3-10	X 3-11	X 3-12
Feste im Kirchen- jahr	PT+EA	ОК	X 3-13	X 3-14	X 3-15	X 3-16
Freizeitangebote	PT+EA		Fahrten / Ferienfrei- zeiten	Familienzelten / Kanutouren Muttertags- kochen 3-18		
Jugendarbeit professionell begleiten Für Gruppierungen und ungebundene	PT+EA		x 3-19			
Trauerangebote (ökumenisch, Dekanatsweit)	PT Externe Profis		X 3-20	X 3-21	X 3-22	X 3-23

Was	Wer ge- staltet	Wann (in J.)	Kinder / Jugendliche	Junge Familie	Erwachsene (ohne Kind)	Senioren
Verbindung zw. Generationen						
Vermittlung von modernen <> traditionellen Kenntnissen	EA	2-5	X 3-24	X 3-25	X 3-26	X 3-27
Tauschbörse (Arbeit gegen Arbeit) Über ein Werte- system	EA	5-10	X 3-28	X 3-29	X 3-30	X 3-31
Anerkennung	PT		loben und kleine Geschenke (z.B. für Messdiener)	Ehrenamtliche erhalten Danke 3-33	Ehrenamtliche erhalten Danke	Ehrenamtli- che erhalten Danke 3-35
Besinnungsan- gebote Bibeltag Meditationsan- gebot Glaubensange-	PT		X 3-36	X 3-37	X 3-38	X 3-39
bote Täuflingstreffen	PT+EA	z.T. Gibt es das 2-5 aus- bauen	Familien werden angesprochen Eltern werden schon kurz nach der Geburt im Krankenhaus angesprochen	Eltern von Täuflingen werden jedes Jahr eingeladen zum Treffen mit Eltern und Kindern und bekommen auch eine kleine Aufmerksamkeit (z.B. Infoheft)		
Ansprache von Neuzugezogenen	PT+EA	1		zeitnah 3-42	zeitnah 3-43	zeitnah 3-44
Wallfahrten	PT+EA		X 3-45	X 3-46	X 3-47	X 3-48
Selbsthilfegrup- pen	EA	2-5			für Geschiede- ne 3-49	
Besuchsdienst	EA		Kranke 3-50	Kranke 3-51	Kranke 3-52	Ab ???? (an allen Kirchorten identisch)
Mobilität	EA					Fahrdienst 3

PT = Pastoralteam, EA = Ehrenamtliche

OK = existiert, muss aber beibehalten oder verbessert werden

1 = innerhalb dieses Jahres

2-5 = in den nächsten 5 Jahre

5-10 = später

2.4 AG 4: Aktuelles, Kirchenpolitik, Gespräche und Bildung

Teilaufgabe a):

Unsere Gemeinde stellt sich offen den Themen der Zeit.

Sie sorgt für ausreichende Information und <u>schafft Räume</u> für offene Diskussion und Meinungsbildung. Sie trägt dazu bei, dass diese in die Debatten in Gesellschaft und Kirche Eingang finden.

Sie achtet darauf, was Menschen in unserer Stadt bewegt, weil unsere Mitsorge und Solidarität gefragt sind. Sie entwickelt dazu geeignete auch <u>spirituelle Ausdrucksformen</u>.

Unsere Gemeinde schafft Möglichkeiten, die dazu beitragen dass die Menschen sich in ihrem Glauben vergewissern und weiterbilden können.

Wir lassen "heiße Eisen" nicht außen vor.

Teilaufgabe b):



In Zusammenarbeit mit Gruppierungen und Verbänden gibt es Gesprächsabende, die verschiedene Positionen miteinander ins Gespräch bringen.

Der Pfarrgemeinderat nimmt Themen auf, befasst sich mit ihnen, entwickelt Beiträge und Forderungen und bringt diese in die kirchlichen und gesellschaftlichen Gremien ein.

Die Teilnehmenden verständigten sich über ihr Verständnis der gewählten Begriffe:

Themen der Zeit

gemeint sind kirchliche und gesellschaftliche Themen, auf die wir oder andere Antworten und/oder Positionierungen suchen. Kirchliche Äußerungen sind in der Gesellschaft gefragt und notwendig.

schafft Räume

meint einerseits Veranstaltungsformen unterschiedlicher Art, schließt andererseits aber auch die Überlegung ein, für Themen die richtigen Räume, zu denen Menschen gerne kommen zu suchen. Das können, müssen nicht immer kircheneigene Räumlichkeiten sein, sonder auch solche, die überraschen".

spirituelle Ausdrucksformen

sollen es möglich machen, Betroffenheit oder Freude im Kontext der Fragen der Zeit auch in Formen des Gebets, des Schweigens, des Gottesdienstes zum Ausdruck zu bringen

Glauben vergewissern und weiterbilden

wir wissen zu wenig von dem, was unseren Glauben ausmacht. Deshalb sind Gelegenheiten erforderlich, die uns im Sinne von Wissensauffrischung mit Glaubensfragen in Berührung bringen.

2.5 AG 5: Gottesdienst

Teilaufgabe a):

In St. Josef und Martin ermöglichen verschiedene gottesdienstliche Feiern, insbesondere die sonntägliche Eucharistiefeier, die Begegnung möglichst vieler Menschen mit Jesus Christus und seiner frohen Botschaft in Hören, Gebet, Gesang, Musik und Stille.

Deshalb sind sie einladend und ausstrahlend für die Versammlungen aller Christen, aber auch für verschiedene Zielgruppen und Milieus. Sie werden gut vorbereitet und gestaltet. Dies geschieht teilweise durch unterschiedliche Vorbereitungskreise, zu denen Hauptamtliche und Ehrenamtliche gehören.

Gottesdienstliche Feiern in den 8 Kirchen sind im Sinne einer Beheimatung gewährleistet, auch wenn dies nicht mehr an jedem Sonntag in Form der Eucharistiefeier stattfinden kann.

Es gibt Begegnungsmöglichkeiten im Umfeld der Gottesdienste.

Teilaufgabe b):

	Was findet statt?	Wie ist es gestaltet?	Wer führt es durch?	In welchem zeitli- chen Rahmen?
4	Sachausschuss Liturgie im PGR	Dach- oder Ankerfunkti- on für die unterschiedli- chen Runden/Kreise zum Thema Liturgie; kann bei Bedarf koordi- nieren; Anlaufstelle für Gemeindemitglieder und Ehrenamtliche, die mit- machen möchten	PGR richtet den Sachausschuss ein, benennt einen Leiter und sorgt für die erforderliche Kommunikation in der Kirchengemeinde; Mitglieder: Pastoralteam, PGR-Mitglieder, Gemeindemitglieder, "Sprecher" von Runden/Kreisen	Einrichtung des Sachausschusses ist durch den PGR am 17. Januar 2013 erfolgt. Leitung: Ger- hard Krebs. Nun werden Mitar- beiter/innen für die- sen Sachausschuss gesucht - erste Sit- zung etwa März/April 2013
-2	"Reflexionskreis Liturgie"	atmosphärisch so, dass konstruktive Rückmeldun- gen und Verbesserungs- vorschläge zum Liturgie- Geschehen möglich sind - im Miteinander zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen	Kleiner Kreis von Ehren- amtlichen mit Vertretern der Pastoralen Dienste ("Einholen von Stimmun- gen der Gottesdienstbe- sucher")	Anbindung an Sachausschuss Liturgie (Unter- gruppe): zeitnahes Herangehen in den kommenden Mona- ten

	Was findet statt?	Wie ist es gestaltet?	Wer führt es durch?	In welchem zeitli- chen Rahmen?
5-3	Gottesdienste mit thematischen Be- zug, z.B.:	z.B. Predigtreihen zu be- stimmten Themen, Vor- ankündigung der The- men, um Aufmerksamkeit	Hauptamtliche / evtl. gemeinsame Vorberei- tung mit Ehrenamtli- chen / Interessierte	Predigtreihe zur Fa- stenzeit 2013 als erster Schritt mit
	Leiderfahrung / Warum gibt es Leid? / Warum lässt Gott das alles zu?	zu wecken; Fragen und Impulse der Vorbereitungsabende werden den Gottesdienst bereichern	werden zu einem Vor- bereitungsabend ein- geladen.	Möglichkeit, erste Erfahrungen zu sammeln
	"Tod und Ewiges Leben"	Gottesdienst bereichem		
	"Schöpfungsge- schichte vs. Urknall und Evolution"			
	Gott im Alten Te- stament: Hart, stra- fend und gnaden- los?" ("Gottesbilder")			
5-4	Besondere The- mengottesdienste auch als "Gottes- dienste für Suchen- de" (Suche nach Orientierung und Lebenssinn)	einladend, gut vorbereitet, ansprechend auch für Menschen, die nicht regelmäßig zur Messe kommen; allerdings nicht nur für diese!	Hauptamtlicher evtl. mit Vorbereitungskreis (s.o.)	ab 2014 - möglichst einmal im Jahr (bleibt im Blick des Liturgieausschusses)
5-5	Gesprächsan- gebote nach der Messe	Einladend für alle Interessierte - Es sollen hierfür die Treffpunkte genutzt werden, die bereits eingerichtet sind (z.B. Andere Tür St. Josef, einmal monatliches Treffen an St. Barbara, sonntägliche Treffen an St. Martin, etc.) um ungezwungen ins Gespräch kommen zu können	Zelebrant / Prediger	in den kommen- den Wochen erste Versuche

1	Was findet statt?	Wie ist es gestaltet?	Wer führt es durch?	In welchem zeitli- chen Rahmen?
1	Entwicklung eines gemeinsamen Liedgutes in den acht Kirchen, vor allem in Verbindung mit der Einführung des neuen Gebet-/Gesangbuchs im Advent 2013	z.B. Einproben neuer bzw. noch nicht bekann- ter Lieder am gleichen Sonntag in allen Kirchen - "Lied des Monats" - inkl. Liedkatechese	Kirchenmusiker	Ab Advent 2013
1	Schulungen für in der Liturgie tätige Ehre- amtliche (Vorberei- tungskreise der Kate- cheten, Lektoren, Kommunionhelfer, etc.)	Unterrichtseinheiten möglichst in der Pfarrei	Sachausschuss Liturgie in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Bistumsstellen (Bibel-/ Liturgieschule / HA Seelsorge, etc)	ab 2. Hälfte 2014/ spätestens 2015
8	Bildung eines gemein- samen Lektoren- /Kommunionhelfer- kreises für St. Josef und Martin	Austausch/Reflexion ermöglichend - Veror- tung der Einzelnen an einer konkreten Kirche kann durchaus bleiben	Initiative Sachaus- schuss Liturgie mit Lek- toren/Kommunionhelfer	Planung Ende 2013 - Gründung 2014
9	Regelmäßige Jugend- messen, nicht nur während der Firmvor- bereitung	einladend für alle Jugend- liche	Hauptamtliche für Jugend- pastoral evtl. mit Vorberei- tungskreis von Jugendli- chen - Überlegungen in Anbindung an Sachaus- schuss Jugend	ab Mai 2013 (Ende der Firmvorberei- tung)
\cup	Musikband für Ju- gendliturgie	Musikalische Gestaltung von 4-5 Jugendgottesdien- sten im Jahr	interessierte Jugendliche - Initiative von Sachaus- schuss Jugend ausgehend	nach der laufenden Firmvorbereitung

	Was findet statt?	Wie ist es gestaltet?	Wer führt es durch?	In welchem zeitli- chen Rahmen?
5-11	Jahresplanung Liturgie	verbindliche Planung um Doppelungen bzw. gegen- seitige Konkurrenzangebo- te zu verhindern und eine Teilnahme der jeweils er- forderlichen Hauptamtli- chen zu ermöglichen	Pastoralteam mit Kirchenmusikern unter Einbeziehung der beteiligten Gruppen (Chöre, etc.) - auch in Zusammenarbeit mit den Ortsausschüssen - Federführung im Sachausschuss Liturgie	ferien 2013 erstes Treffen für Jah- resplanung 2014
5-12	Kinderkatechesen, auch nach der Erst- kommunionvorbe- reitung	einladend für alle Familien mit Kindern	Pastoralteam evtl. mit Vorbereitungskreis Ko-Ki-Katecheten	zu verwirklichen bis 2016

Ergänzung:

Im Rahmen der ersten Sitzungen der Arbeitsgruppe wurden vier Vorschläge zur Gottesdienstordnung (Änderung / Beibehaltung) eingebracht und diskutiert. Diese wurden dann an den Pfarrgemeinderat zur gemeinschaftlichen Bearbeitung mit allen acht Ortsausschüssen weitergegeben.

2.6 AG 6: (kirchl.) Kinder- und Jugendarbeit

Teilaufgabe a):

An verschiedenen Standorten der Gemeinde, gibt es Kinder- und Jugendarbeit. Diese Standorte sind miteinander vernetzt.

Die Angebote und die Zusammenarbeit der Jugendleiter sind geprägt, durch ein christliches Miteinander.

Die Ressourcen der Gemeinde werden den Jugendlichen von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Der Nachwuchs wird regelmäßig geworben, qualifiziert und begleitet.

Teilaufgabe b):

- 6-1 Es gibt JugendleiterInnen
- 6-2 Es gibt MessdienerleiterInnen
- 6-3 Es gibt PfadfinderleiterInnen
- 6-4 Es gibt Leiteranwerbung und regelmäßige interne und externe Qualifikationen (Ab Sommer 2013, erste Aktion: Erste Hilfe Kurs)
- 6-5 Es gibt Ferienfreizeiten
- Es gibt einen Sachausschuss Jugend, in dem alle Jugendgruppierungen der Gemeinde vertreten sind und der sich jedes Quartal einmal trifft. (Sachausschuss besteht, Dauerziel, Stand Dezember 2012: 4 Kirchtürme vertreten, weitere Personen werden persönlich angesprochen)
- 6-7 Es gibt 2 mal im Jahr ein Treffen aller JugendleiterInnen (ab Herbst 2013)
- Es gibt, einmal im Jahr, einen Danketag für JugendleiterInnen. Das Pastoralteam ist bei diesem Tag dabei! (Erstes mal Sommer 2013)
- 6-9 Es gibt einen gemeinsamen Onlinekalender um Terminüberschneidungen zu vermeiden (erstes Quartal 2013)
- 6-10 Es gibt einen gemeinsamen Materialpool. Es wird sich gegenseitig Material verliehen. (erstes Quartal 2013)
- 6-11 Regelmäßige Jugendmessen (ab Mai 2013 Ende der Firmvorbereitung)

2.7 AG 7: Öffentlichkeitsarbeit

Teilaufgabe a):

Wir sind präsent!

Wir nehmen Stellung!

Wir informieren und sind leicht erreichbar.

Teilaufgabe b):

(in 2013:)



- Plakate in Schulen, öffentlichen Einrichtungen, Jugendheimen, Altenheimen, Kulturräumen.
- Mitwirkung bei öffentlichen Veranstaltungen, wie Kinderfesten, Familienwelt, o.Ä.
 - Flyer mit den wichtigsten Angaben
 - Visitenkarte (Anschrift, Tel., E-Mail)
 - Überarbeitung der Homepage ("Wo und wie kann ich …?"; FAQ)

(in 2 Jahren:)

- Regelmäßige Redaktionsbeiträge in Wochenblättern, in Zusammenarbeit mit der ACK.
- Journal: Anspruchsvolles Magazin mit religiösen, gesellschaftskritischen, Themen.
- "Gemeinde-ABC"

Beteiligt / Initiator ist der Öffentlichkeitsausschuss des PGR

2.8 AG 8: Organisation und Leitung

Teilaufgabe a):

St. Josef und Martin ist eine Gemeinde, in der

Pastoralteam und Gemeinde im öffentlichen Leben präsent und ansprechbar sind,

Ehrenamtliche aktiv in der Seelsorge und Verwaltung mitwirken,

Verwaltungs- / Managementfunktionen gut etabliert sind.

Teilaufgabe b):

Einrichtung einer Runde "Koordination und Leitung" (Kurzform: KL-Runde) durch den leitenden Pfarrer

- Mitglieder/Besetzung:
 - Leitender Pfarrer (Vorsitz)
 - 2 Vertreter des Pastoralteams, darunter 1 Pfarrvikar und 1 D/PR/GR
 - 2 Vertreter des PGR, darunter der/die Vorsitzende
 - 2 Vertreter des KV, darunter der/die stv. Vorsitzende
 - Option: Hinzuziehen von externen Beratern
- Die monatlichen Treffen sind den Themen vorbehalten, die wichtig für unsere Kirchengemeinde sind, aber im Tagesgeschäft untergehen, bzw. deutlich zu kurz kommen. Angestrebt wird:
 - Vernetzung von Informationen
 - Anstoßen von neuen Projekten
 - Newsletter an alle verantwortlichen Mitarbeiter
 - Konfliktbewältigungen
 - Pastorale Akzentsetzungen
 - Administrative Verbesserungen
 - Controlling der Dialogergebnisse
- Beispiele für anstehende Themen:
 - Förderung des Ehrenamtes in St. Josef und Martin
 - Vision für die Entwicklung von St. Josef und Martin

Die Einrichtung sollte möglichst bald erfolgen (Februar/März 2013).

2.9 AG 9: Soziale Verantwortung und Caritas der Gemeinde

Teilaufgabe a):

Wir fühlen uns als Christen solidarisch mit den Armen, Leidenden und Benachteiligten. Wir begegnen ihnen vorurteilsfrei und bieten ihnen Teilhabe am Leben unserer Gemeinde.

Das flächendeckende soziale Engagement für alle Menschen in der Not, unabhängig von Religion, ethnischer Zugehörigkeit, politischer Überzeugung und persönlichem Verschulden, ist unser öffentlich deutlich spürbares Erkennungszeichen. Hierbei verstehen wir uns als Teil des sozialen Lebens in unserer Stadt.

Teilaufgabe b):

1 Hilfedatei / Öffentlichkeitsarbeit

- (1) Infos auf Homepage

 Die entsprechenden Seiten der Homepage "kklangenfeld" wird immer aktuali-
- 9-2 (2) Hilfekartei
 Die für St. Martin bestehende Hilfekartei muss für die Kirchengemeinde St. Josef und Martin erweitert werden; sie soll sowohl in den Pastoralbüros, in katholischen Einrichtungen und in den Kirchen ausliegen.
 - (3) interne Datenbank der Hilfsangebote

 Der Caritasverband hat eine Übersicht aller sozialen Hilfsdienste / -angebote
 für das Kreisdekanat Mettmann, aufgeteilt in die einzelnen Orte, aufgestellt.

 Diese Datenbank wird den Pastoralbüros, den Ansprechpartnern in den Orten
 kirchlichen Lebens und dem SA Caritas und Soziales zur Verfügung gestellt.

2 Finanzen

- 9-4 (1) detaillierter öffentlicher Rechenschaftsbericht

 Die Öffentlichkeit soll über die Verwendung der Gelder infomiert werden.
- □-5 (2) ☑ mtl. Kirchtürkollekte Wird ab Februar 2013 durchgeführt.
- 9-6 (3) Haussammlung
 Sollte weiter im Rahmen der Möglichkeiten fortgeführt, wenn möglich
 ausgebaut, werden.
- (4) Spenden für konkrete Projekte z.B. für einen Gemeindebus.

3 Begegnung ermöglichen

9-8 (1) Gemeindebus Für verschiedene Zwecke genutzt, z.B. Kirchenbesuch für Gehbehinderte, Freizeitangebote usw.

- (2) Einsame einladen z.B. Kaffeetreff → entlastet den Besuchsdienst.
- (4) Ferien- Freizeitangebote vor Ort
 Für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Verhältnissen als
 Stadtranderholung.
 - (5) Schülerbetreuung

 Als Ergänzung zu den bereits bestehenden Hausaufgabenbetreuungen: In

 einem Gruppenraum einers sozialen Brennpunktes unter Berücksichtigung der

 Sinus-Milieu-Studie.
 - (6) Besuchsdienste
 (6.1.) Geburtstags-Besuchsdienste
 (6.2.) Senioren-Besuchsdienste
 (6.3.) Krankenhaus-Besuchsdienst

Die geringe Zahl der bisherigen ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Besuchsdiensten muss erheblich verstärkt werden. → oberste Priorität!

4 Ansprechpartner der Caritas

(1) an allen Orten kirchlichen Lebens
Sind bereits vorhanden.

5 Motivation

- (1) Schulung
 Wird weiter nach Bedarf angeboten; z.B. Umgang mit Menschen
- jährlicher Dankeschönabend für ehrenamtliche Mitarbeiter
 Wird bereits in einer jährlichen Veranstaltung der Kirchengemeinde St. Josef
 und Martin durchgeführt

6 Vernetzung

(1) U Ökumene

Gegenseitiges Kennenlernen der Caritas und Diakonie auf Gemeindeebene. Späteres Ziel: gemeinsame Projekte.

(2) 2 O Soziale Träger

Vernetzung der Gemeinde mit katholischen Sozialträgern (Caritas, SkF, Malteser).

Legende:

= bislang noch nicht begonnen

= ca. zu einem Viertel erreicht

👤 = ca. zur Hälfte erledigt

= ca. zu drei Viertel umgesetzt

💟 = läuf

☑ = derzeit kein weiterer Umsetzungsbedarf, muss kontinuierlich weiter fortgeführt werden

🚺 = wird in den nächsten zwei Jahren umgesetzt

2 = Umsetzungsvorhaben innerhalb der nächsten fünf Jahre

Keins dieser drei Symbole = Vorhaben der nächsten zehn Jahre

Teilaufgabe c)

Innerhalb von zwei Jahren:

Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen: Hilfekartei

Detaillierter öffentlicher Rechenschaftsbericht

Begegnung ermöglichen: Besuchsdienste

(Geburtstags-, Senioren-, Krankenhaus-

Besuchsdienst)

Vernetzung: Ökumene

Innerhalb von drei bis fünf Jahren:

Finanzen: Spenden f
ür konkrete Projekte

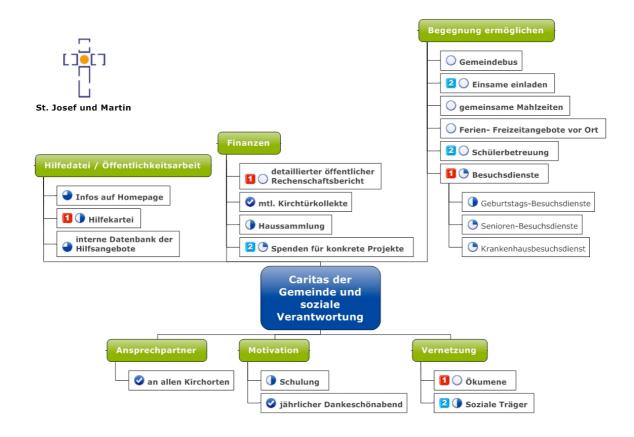
Begegnung ermöglichen: Einsame einladen

Schülerbetreuung

Vernetzung mit den sozialen Trägern

Die konkrete Umsetzung entsprechend den Prioritäten wird der Sachausschuss Caritas und Soziales anfangs 2013 vornehmen.

Das Ergebnis in der Darstellung als Mindmap:



2.10 AG 10: Weltkirchliche Verantwortung

Teilaufgabe a):

In unserer Gemeinde gibt es ein lebendiges Bewusstsein für weltkirchliche Themen. Wir nutzen die Aktionszeiten der kirchlichen Werke, um miteinander und – wenn möglich – mit Gästen aus der Weltkirche zu Fragen von Mission, Entwicklung und Frieden ins Gespräch zu kommen.

Wir bauen auf bestehenden Aktivitäten und Partnerschaften auf, koordinieren und ergänzen sie durch neue Formen. Wir wirken durch unser - auch ökumenisches - Tun in die Gesellschaft unserer Stadt.

Teilaufgabe b):

Die Aktionszeiten der kirchlichen Werke und Veranstaltungen wie z.B. die "Faire Woche" finden Eingang in den Gemeindekalender, in Veranstaltungen von Gruppierungen und Verbänden, die Sakramentenvorbereitung und in unsere Gottesdienste.

10-2 In der Bildungsarbeit werden Themen der Entwicklungspolitik und der Mission berücksichtigt

Wir engagieren uns im Fairen Handel und verwenden fair gehandelte Produkte bei unseren Veranstaltungen.

Teilaufgabe c):

10-4 2013: Bestandsaufnahme der Aktivitäten/Kreise in Langenfeld erstellen.

2013/2014: gemeindeeigene neue Hilfsprojekte suchen; bestehende ausbauen

bis 2015: einen Eine-Welt-Laden in der Innenstadt mit städtischer Unterstützung;

Langenfeld als "Fair-Trade-Town" anerkennen lassen

Allgemein: Aktivitäten über "Teilbereiche" bisheriger Gemeinden hinaus entwickeln,

trotzdem zentral wie dezentral ermöglichen

Bestehende Veranstaltungsformate und Aktivitäten ausbauen und nutzen

3. Dank und Ausblick

Wer diese Ergebnisse aus den zehn Arbeitsgruppen des ersten Konvents unserer Kirchengemeinde in Langenfeld liest und sich etwas damit beschäftigt, versteht die Freude und Begeisterung, welche die PGR-Ansprechpartner etwa so formuliert haben:

- "Diese Gesamtsicht zeigt eine reiche Fülle und Vielfalt. Ein tolles Ergebnis, mit dem wir arbeiten können!"
- "Die aus unterschiedlichen Perspektiven formulierten Aussagen, wie unsere Gemeinde St. Josef und Martin in Zukunft gesehen wird, sind gute Wegweiser für die weitere Entwicklung."
- "Zu jedem Themenbereich finden wir wertvolle Anregungen und teilweise konkret umsetzbare Vorschläge, da ist viel gute Arbeit geleistet worden."
- "Der Dialog im Konvent und in den Arbeitsgrupen hat uns alle bereichert."

Was mit einer Großveranstaltung von 162 Katholiken im März 2012 begonnen hat und dann von Mai bis zum Februar 2013 in zehn Arbeitsgruppen mit etwa 100 Teilnehmern aufgearbeitet wurde, kann sich sehen lassen. Man spürt in den Beiträgen, dass der Geist des offenen und nach vorne gerichteten Dialogs von den Gesprächen am Tag des Konvents auf die Arbeitsgruppen übergesprungen ist. So wird Aufbruch miteinander gelingen, und die notwendigen Veränderungen können gemeinsam geschultert werden.

Der Pfarrgemeinderat sagt allen, die sich eingebracht haben, ein großes und herzliches DANKE im Namen unserer Kirchengemeinde St. Josef und Martin.

Geplant wird ein Treffen mit allen Teilnehmern der Arbeitsgruppen und interessierten Gemeindemitglieder noch vor den Sommerferien, auf dem der PGR diesen Dank gerne persönlich weitergeben möchte und die Ergebnisse präsentieren wird.

Wie geht es jetzt weiter?

Als erster Schritt hat der Pfarrgemeinderat auf seiner Sitzung im Januar den Sachausschuss Liturgie gegründet.

Die vier bestehenden Sachausschüsse des PGR: Caritas und Soziales, Jugend, Liturgie und Öffentlichkeitsarbeit greifen jetzt die Ergebnisse im Rahmen ihrer Arbeit auf. Einige Vorschläge können sofort umgesetzt werden. Andere erfordern weitere Vorklärungen und Planung, z.B. wie dieses Vorhaben mit anderen zusammenpasst, was zur Durchführung benötigt wird, ob es genügend haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter gibt, ob evtl. erforderliche finanzielle Mittel vorhanden sind.

Bei der großen Fülle ist klar, dass nicht alles direkt und gleichzeitig umgesetzt werden kann. Wichtig ist dem PGR, einige viel versprechende Schritte / Aktivitäten auszuwählen, die dann in überschaubarer Zeit zum Erfolg geführt werden können. Die von den Arbeitsgruppen angegebene zeitliche Gewichtung ist dabei eine gute Hilfe.

Was passiert mit Aktivitäten, die nicht in den Wirkungskreis eines Sachausschusses fallen?

Hierzu wird es eine Planungsgruppe des Pfarrgemeinderates geben, die Vorschläge ausarbeitet, welche Aktivitäten angegangen werden sollen. Je nach Erfordernis kann das zur

Einsetzung weiterer Sachausschüsse oder Projektgruppen führen. Wie bei der Arbeit der bestehenden Sachausschüsse wird jedesmal mit betrachtet, wie Gemeindemitglieder, Gruppierungen und andere Gremien der Gemeinde, z.B. die Ortsausschüsse oder der Kirchenvorstand mit einbezogen werden können.

Wie kann ich mich beteiligen?

Jeder, der bei der Umsetzung der Ergebnisse aktiv mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Aktuell wird der PGR zukünftig mehr über laufende und neue Aktivitäten berichten, z.B. in den Pfarrnachrichten und im Internet unter www.kklangenfeld.de.

Melden können Sie sich dazu gerne

- im Pastoralbüro (Solinger Str. 17, 40764 Langenfeld) oder
- per Mail an pgr@kklangenfeld.de.

Wir freuen uns auf Sie.

Für den Pfarrgemeinderat Wilfried Kehr, Vorsitzender